

# Hohe Sicherheit, niedrige Belastung

Nach Sanierung des Perimeters 1 will Roche Kesslergruben-Areal gewerblich nutzen / Kooperation mit BASF

Von Manfred Herbertz

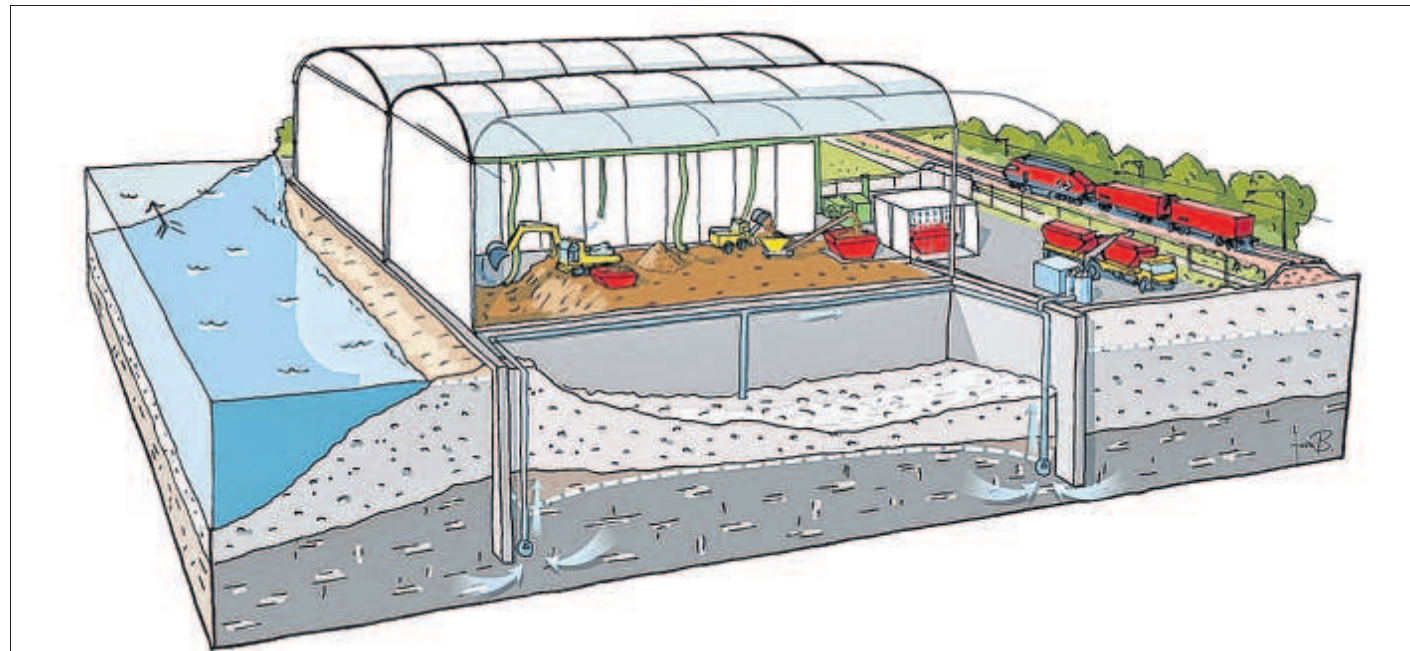
**Grenzach-Wyhlen. Roche plant, nach der Sanierung seines Teils der Kesslergrube, dem sogenannten Perimeter 1, das Areal selbst gewerblich zu nutzen. Nach Angaben der Projektleitung könnten dort Büro- und Laborgebäude entstehen.**

Mit dem Anschluss an die künftige B-34-neu, den Rhein und somit an die Roche-Zentrale in Basel, die schon fast in Sichtweite liegt, sei das Areal sehr attraktiv für den Konzern, betonte Projektleiter Dr. Richard Hürzeler beim Vororttermin (wir berichteten).

An einen Verkauf werde also nicht gedacht, sondern an eine eigene Nutzung. Deshalb sei die Sanierung mit einem Komplettaushub der Altlast sinnvoll. Bis diese abgeschlossen ist, werden bis zu sieben Jahre ins Land ziehen. „Die Fläche ist gewaltig und die Aufgaben sind komplex“, erklärte Hürzeler.

## Sanierung ist Aushängeschild für alle Beteiligten

Beim Ortstermin machte der technische Leiter Flavio Piusi zwei Gedanken deutlich, die für Roche wichtig sind. Erstens: Die Konzernleitung schenkt dem Projekt große Aufmerksamkeit und stellt hohe Ansprüche an die Sicherheit der Arbeiten. Diese werde



Die Sanierung der Kesslergrube auf dem Perimeter 1 durch Roche wird bis zu sieben Jahre dauern.

Grafik: Roche/HPC

schon bei den Ausschreibungen berücksichtigt.

Zudem sei die Sanierung der Kesslergrube sowohl für das Pharmaunternehmen als auch für die später mit der Sanierung beauftragten Firmen gleichermaßen ein Aushängeschild. Der zweite wichtige Aspekt aus Roche-Sicht sei, die Belastungen für die Bevölkerung durch die Sanierung so gering wie möglich zu halten.

Bis überhaupt die Bagger mit dem Aushub beginnen, muss noch viel im Umfeld getan werden. So muss der Salzländeweg für die Dauer der Sanierung komplett gesperrt werden. Das bedeutet, dass die Slipstelle des Wassersport-

clubs an dieser Stelle nicht mehr genutzt werden kann. Diese wird rund 100 Meter rheinabwärts Richtung Westen verlegt, ebenso die Zufahrt zur Firma Herzog.

Roche errichtet hier eine 130 Meter lange Schiffsanlegestelle, an der Rheinschiffe anlegen können. Über den Wasserweg soll das Material zur Wiederverfüllung der Grube herangeschafft werden. Dies alles wird nach Abschluss der Arbeiten zurückgebaut.

Weiter wird um das gesamte Areal eine Spundwand gezogen, um zu verhindern, dass Grundwasser einströmt. Der Perimeter 1 wird komplett mit einer „Einhausung“ aus fes-

tem Trapezblech, die sich auf einer Fläche von 90 mal 160 Metern über das Gelände erstreckt, überdeckt. Das Areal soll in drei Baufelder unterteilt werden. Thomas Osberghaus von HPC: „Wir rechnen mit 300 000 Tonnen Aushub.“

Roche ist froh, eine enge Zusammenarbeit mit der benachbarten BASF zu haben, deren Sanierungsplanung für ihren Teil, dem Perimeter 2, noch nicht abgeschlossen ist. Ohne diese könnte Roche die Sanierung so nicht durchführen, betonte Hürzeler.

Der gesamte Baustellenverkehr wird über eine eigens auf dem BASF-Gelände angelegte Trasse geführt, die Erschlie-

ßung erfolgt über die BASF-Pforte. „Ebenso wird der Gleisanschluss von BASF genutzt, um Aushubmaterial umweltfreundlich mit der Bahn zur fachgerechten Entsorgung transportieren zu können“, sagte Osberghaus.

„Einen Glücksfall“ nannte Hürzeler die Tatsache, dass die Gemeinde Roche zwei Grundstücksparzellen neben dem Salzländeweg zur Verfügung stellt. Dort sollen ein Containerdorf für die Baustelleninfrastruktur und ein Besucherzentrum entstehen. Das Containerdorf hätte sonst hundert Meter von der Baustelle entfernt auf dem BASF-Gelände errichtet werden müssen.